

## Omas gegen Rechts - 8. Mai 2025

Am heutigen Tag, dem 8. Mai, gedenken wir der Beendigung des zweiten Weltkrieges in Europa und dem Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Die große Entmenschlichung schien damals 1945 ein vorläufiges Ende gefunden zu haben.

In seiner berühmten Rede von 1985 hat Friedrich von Weizsäcker gesagt,

Deutschland sei vom Nationalsozialismus **befreit** worden.

Er hat den 8. Mai einen Tag der Befreiung genannt.

In seiner Rede hatte er auch gefordert, dass wir der Wahrheit ins Auge schauen müssen, dass wir Verantwortung übernehmen müssen

für unseren gegenwärtigen Umgang mit den Lehren der Vergangenheit.

Der 8. Mai war lange Zeit nicht nur der Tag der Kapitulation und der endgültigen Niederlage, der Tag, an dem Deutschland am Ende eines katastrophalen Krieges in Trümmern lag, sondern in gewisser Weise auch der Tag eines freudig hoffnungsvollen Aufbruchs in die Freiheit, in eine gefestigte Demokratie bald danach auf dem Boden des Grundgesetzes.

Der 8. Mai war lange auch ein Hoffnungstag für eine friedlichere Welt auf dem Fundament der Menschenrechte.

Das dankbare Gefühl von geglückter Befreiung von Unterdrückung und Menschenverachtung droht uns heute abhanden zu kommen.

Heute – so empfinden wir es – drohen die Gefahren der Entmenschlichung nicht nur im Land der damaligen Befreier, in den USA unter seinem derzeitigen Präsidenten, und in immer mehr Ländern, in denen Autokraten die Macht ergriffen haben, sondern auch in Deutschland zurück zu kommen.

Hitler und die Nazis hatten stets Hass, Feindschaft, Lügen und Vorurteile verbreitet.

Wer hätte gedacht, dass Hass, Lügen, unversöhnliche Feindschaft, Antisemitismus und pauschale Ablehnung von Migration derart um sich greifen, wer hätte diesen wachsenden Verlust von humanistischen Werten für möglich gehalten, wer hätte gedacht, dass Wahrheit, Wissenschaft und Vernunft so ins Hintertreffen geraten, wer hätte gedacht, dass der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und unser friedliches solidarisches Zusammenleben derart in Gefahr kommen könnten.

Wer hätte gedacht, dass Krieg und brutale Vernichtung wieder als legitimes Mittel der Politik in Frage kommen und so viel Zustimmung finden,

Wer hätte gedacht, dass gigantische Aufrüstung und Milliarden-teure Waffen, die umfassende Zerstörung des Klimas und der Lebensgrundlagen auf unserer Erde, die Missachtung von Grenzen und zynischer Machtmissbrauch und Egoismus heute wieder zur Normalität zu werden drohen.

Aber München ist auch die Stadt der weißen Rose, die Stadt des mutigen Widerstands gegen den Nationalsozialismus.

München ist auch die Stadt mit einer wunderschönen wieder erbauten Synagoge eine bunte Stadt für Menschen aller Religionen und Hautfarben

eine Stadt der Demonstrationen von zehntausenden,  
die sich zivilgesellschaftlich verantwortlich fühlen.

München ist eine Stadt, in der auch wir Omas gegen Rechts hier reden dürfen,  
unsere Meinung frei äußern können  
gegen Rassismus, Antisemitismus, gegen jede Form der Menschenverachtung  
und von der Polizei geschützt werden.

München ist eine Stadt der Kultur, der Theater, der Kunst und Musik,  
wir leben immer noch ein unglaublich privilegiertes Leben.

Deutschland ist immer noch ein Land, in dem zwei Drittel der wahlberechtigten Menschen  
nicht die rückwärtsgewandten Rechten wählen.  
Deutschland ist unser Land, in dem wir unbedingt die Hoffnung aufrecht erhalten wollen,  
dass es sich lohnt, für Demokratie und Vielfalt und Respekt einzustehen.

Der 8. Mai ist für uns ein Tag der Erinnerung an das,  
was Menschen im zweiten Weltkrieg und unter der faschistischen Diktatur erleiden mußten,  
ein Tag auch der Erinnerung an das Menschheitsverbrechen des Holocaust.  
Wir machen uns aber auch bewusst,  
wie viele Menschen heutzutage immer noch und wieder vermehrt zu leiden haben,  
unter Kriegen, Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung, Unterdrückung und terroristischen Akten.

Der 8. Mai fordert uns auf, auch heute wieder über den Gang unserer Geschichte nachzudenken.  
Je ehrlicher wir ihn begehen, desto freier sind wir,  
uns auch heute den großen Herausforderungen verantwortlich zu stellen.

Wir wünschen uns, dass immer mehr Menschen mutig und wach werden,  
immer mehr Menschen mit uns für die Wahrheit eintreten,  
bereit sind, Irrwege zu erkennen und Fehler zuzugeben, und neue Wege zu beschreiten,  
dass immer mehr Menschen wieder das Gespräch suchen mit Andersdenkenden,  
und dabei den Respekt wahren, den jeder Mensch in Würde verdient.

Wir – die Omas gegen Rechts – geben nicht auf: Hoffnung, Engagement, Zuversicht und  
Menschlichkeit – dafür stehen wir hier ...